

## Buchbesprechungen

regelungen für Paris, Lyon und Marseille beträchtlich sind. Außerdem erfahren die verwaltungsorganisatorischen Neuerungen der seit 1982 realisierten Dezentralisierungspolitik mit ihren beachtlichen Kompetenzverlagerungen zwischen Regierung – Region – Departement – Kommune ihre notwendige Charakterisierung und Bewertung, in einer Tabelle (S. 60f.) sind die jeweiligen Kompetenzen der Gebietskörperschaften überschaubar zusammengestellt.

Im Anhang finden wir ein Glossar französischer bzw. deutscher Begriffe kommunalpolitischer Bereiche sowie Hinweise auf grundlegende Literatur zur Kommunalpolitik in Frankreich und Deutschland; daran anschließend folgt im zweiten Teil die französische Version des Textes. – Insgesamt ein sehr nützliches Handbuch für den interkommunalen Dialog und darüber hinaus. Denkbar wäre noch die Einbeziehung kritischer Problembereiche kommunaler Partnerschaftsbeziehungen sowie von Erfahrungen im Umgang mit ihnen gewesen.

Helmut Melzer

**Ghanim Habib Allahu/ Rashad Al-Madani, Filastin wa-l-Intifadha (Palästina und die Intifadha). Nazareth: sharikat fainus liltiba'a wa-l-nashr, 1990, 272 S., zahlr. Tab., Dok., Abb.**

Ende 1991 begann das fünfte Jahr der palästinensischen Intifadha-Erhebung in den israelisch besetzten Gebieten. Doch nicht nur ihre Dauer regte viele Veröffentlichungen an. Vor allem ihre historische Tragweite zog weltweit Aufmerksamkeit auf sich. Angesichts des Madrider Regelungsprozesses erhebt sich nun eine Frage: Wird das fünfte auch das letzte Jahr der Intifadha und zur Zäsur im Nahost-Konflikt werden?

Palästinenser selbst gaben bislang zwölf Dokumentenbände in der Reihe „ahdath – filastin ath-thaura“<sup>41</sup> heraus. Amerikaner widmeten solchen Unterlagen in den „american foreign Policy Current Documents“<sup>42</sup> großen Raum wie auch die einschlägigen Annalen, etwa das britische Jahrbuch „The Middle East and North Africa“<sup>43</sup>, der vierteljährliche „Index Islamicus“<sup>44</sup>, das Hamburger „Nahost-Jahrbuch“<sup>45</sup>, das israelische Jahrbuch „The Middle East Military Balance“<sup>46</sup> und der jährliche „Arabische Strategische Bericht“<sup>47</sup>.

Die Bibliographie „Der Nahostkonflikt seit dem Ausbruch der Intifadha“<sup>48</sup> umfaßt bis Juni 1990 allein für den Standort Bundesrepublik Deutschland 439 Publikationen, darunter im Abschnitt „Intifadha“ 20 Bücher. Das Stichwort „Palestinian Uprising“ ließ Computer-Kataloge der Bibliotheken

in Washington, Princeton und New York ein Jahr darauf 38, 37 und 43 Bücher aufzeigen. Doch weisen alle Verzeichnisse wenige Titel von Arabern aus Israel auf, die dort auch auf Arabisch herauskamen. Nirgends ist die hier vorliegende Studie enthalten. Ghanim Habib Allahu, 1988 hervorgetreten mit seinem Werk zu den Beziehungen PLO-Jordanien, und Rashad Al-Madani, bekannt durch seine Arbeiten an der Bir-Zait-Universität, überschauten die ersten beiden Intifadha-Jahre, deren Bedeutung (S. 5) darin liege, „den Kampf in die besetzten Gebiete getragen zu haben“. Beide untersuchen in fünf Kapiteln Palästina und die Intifadha, die jordanisch-palästinensischen Verhältnisse, den Widerstand, die Umstände im Gaza-Streifen und die künftigen Aussichten.

Die Autoren sehen das Aufbegehren im Lichte des Widerspruchs zwischen der Okkupationspolitik und den nationalen Interessen der verschiedenen Schichten in den Gebieten. Zum einen machten sie fünf Achsen der Kolonialpolitik (S. 12-14) aus. Erstens führe der wirtschaftliche Niedergang in den Gebieten zur Auflösung traditioneller Strukturen und zur israelischen Vormacht auf dem Warenmarkt, den es seit 1977 exklusiv abdecke. Zweitens eignete sich Israel den Großteil des Bodens und der Wasserquellen an. Drittens sei das palästinensische Volk gehindert worden, seine Kultur, Tradition und Religion dem Erbe gemäß äußern zu können. Viertens habe die soziale Niederhaltung und zivile Entrechtung

(laut Militärverwaltung wären in den besetzten Gebieten 1516 Häuser und 15.000 Wohnungen wegen „Widerstand“ zerstört worden) eine bewaffnete Gegenwehr nach sich gezogen. Fünftens sei die eigenständige Souveränität des palästinensischen Volkes bestritten und sein Weg zur nationalen Unabhängigkeit blockiert worden.

Andererseits resultierten daraus die Spezifika der Intifadha. Zunächst, so die Verfasser, habe sie die klare Übereinstimmung zwischen den palästinensischen Kräften und der PLO offenbart. So sei die Organisation der Erhebung ein grundlegender Teil der Politik der Vereinten Nationalen Führung mit ihren Volkskomitees geworden, die alle Gruppierungen unter Obhut der PLO vereinten. Die Aktionen zeichneten sich durch ihre geographische und demographische Totalität (shumuliya) aus, wobei sich besonders die Rolle der Frau gewandelt habe. Ferner sei die Beständigkeit der Bewegung offenkundig, was durch israelische Analytiker wie Moshe Shemesh und Moshe Ma'oz belegt wird. Schließlich zeigten die Palästinenser eine enorme Bereitschaft zu Opfern und zur Aufopferung (tadhhiya) im Alltag – Israels Öffentlichkeit merkte auf.

Mit Blick auf die arabische Seite im Konflikt werden drei Typen von Regierungen unterschieden: benachbarte, wobei in einer ersten Gruppe Ägypten und Jordanien sind und in einer zweiten Syrien rangiert; radikale, aber geographisch entferntere wie Algerien und Libyen; im Arabischen Golf-

## Buchbesprechungen

Kooperationsrat vereinte sowie der Irak. In den palästinensisch-jordanischen Beziehungen werden fünf Etappen (S. 26-55) analysiert. Aufschlußreich ist die Übersicht zu von Israel gegen die Intifadha angewendeten Maßnahmen am Beispiel der fünf Bezirke des Ghaza-Streifens. Das betrifft vor allem Opfer-Statistiken 1987-1989, Ausgangssperren, Deportationslisten und Dokumente über Todesfälle infolge von Tränengas- und Plastegeschöß-Einwirkungen, die vom Militär ausgestellt worden sind. Besonders bewegend sind Berichte über den Märtyrertod (istishhad) von Jugendlichen im Kampf gegen die Soldaten.

Mit der Sicht auf zwei volle Jahre Intifadha bilanzierten die Autoren (S. 178-181): Die Erhebung habe alle Schichten der Bevölkerung erfaßt und die Eigenständigkeit der PLO gegenüber Jordanien verwirklicht. In Israel selbst zeigte sich, daß der Unwille des Volkes gegenüber der Besatzungsmacht nicht militärisch zu unterdrücken sei. Das hätten auf beiden Seiten viele aufgeklärte Menschen erkannt. Gleiches beträfe die internationale Gemeinschaft mit den Beschlüssen 605, 607 und 608 des UNO-Sicherheitsrats, die wichtige Schritte zu einer gerechten Regelung durch eine internationale Friedenskonferenz darstellten.

Als das Buch im Februar 1990 abgeschlossen war, kündigten sich mit dem zweiten Krieg am Golf nicht nur schwere Rückschläge an, sondern auch das tiefe Bedürfnis, stärker nach realistischen Ansätzen zu suchen, die auch

die legitimen Interessen Israels betreffen. Hoffnungsvolle Zeichen setzten dafür der Palästinenser Muhammad Rabi'a und der arabische Knesseth-Abgeordnete 'Abd Al-Wahab Darau-she. Umgekehrt hätten beim Thema „Palästina und die Intifadha“ in dem vorliegenden Buch weitaus mehr solcher Ideen aus Israel über bodenständige Modelle von Föderationen und Sicherheitsabkommen berücksichtigt werden sollen. Insgesamt wird deutlich, daß angesichts seit Jahrzehnten andauernder Repressionen jeder Schritt zur Bildung von Vertrauen behütet werden muß, gerade wenn das fünfte Jahr der Intifadha hoffentlich auch das letzte der beiderseits direkten und opferreichen Anwendung von Gewalt werden sollte.

Wolfgang Schwanitz

- 1 Ausf. Nahost: Regelungsansätze im Lichte der Intifadha, in: M. Robbe/D. Senghaas, Die Welt nach dem Ost-West-Konflikt - Geschichte und Prognosen, Berlin 1990, S. 225-247 (S. 230, Anm. 11); Nahost: Regelungsansätze trotz oder wegen der Intifadha?, in: asien, afrika, lateinamerika, 19 (1991) 5, S. 872-878.
- 2 N. L. Golden/B. W. Sherrill (Hrsg.), American Foreign Policy Current Documents 1988. Department of State, Washington D.C. 1989, S. 365-467; 1990, S. 395-452.
- 3 P. Cossali/M. Adams/D. Gilmour/P. Harper/S. Sherman, The Arab-Israeli Confrontation 1967-90. The Jerusalem Issue. Documents on Palestine, Palestine Organizations, in: The Middle East and North Africa, London, 37 (1991), S. 16-87.
- 4 The Quarterly Index Islamicus. Compiled by G. J. Roper, London, Cambridge, 11 (1987) 4 - 15 (1991) 2, 29; Palestine and the Arab-Israeli Conflict.